

Slc 130, 56/57

62

Zivilverteidigung Unerkannte Militarisierung?

Bearbeiter des Schwerpunktthemas:
Franz-Josef Oberließen
Mit einem Nachwort von Bernhard Moltmann

MILITÄRPOLITIK DOKUMENTATION

Herausgegeben von:
Militärpolitik Dokumentation e. V.
in Zusammenarbeit mit
Evangelische Akademie Arnoldshain
Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur
Betreuung der Kriegsdienstverweigerer
(EAK)
Studiengruppe „Militärpolitik“
mit Unterstützung der
Berghof-Stiftung für Konfliktforschung
Redaktion:
Michael Brzoska, Jens Harms, Peter
Krasemann, Peter Lock (verantwortl.),
Bernhard Moltmann, Randolph Nikutta,
Jo Rodejohann, Rüdiger Schlaga

Redaktionsanschrift:
MILITÄRPOLITIK DOKUMENTATION
c/o Berghof-Stiftung
Altensteinstraße 48a
1000 Berlin 33

Verlag:
HAAG + HERCHEN Verlag GmbH
Fichardstraße 30
6000 Frankfurt/Main 1
Telefon (0 69) 55 09 11-13
Telex 414 838 huh d

Postscheckkonto
Frankfurt Nr. 533 30-602
BLZ 500 100 60

Deutsche Bank Frankfurt
Nr. 093 0487 02
BLZ 500 700 10

Erscheinungsweise: Viermal im Jahr

Bezugspreis (einschl. Porto und MwSt.):
Im Abonnement
Institutionen DM 55,00
 Einzelperson DM 37,00
 Als Einzelheft DM 9,50
 Bei Sammelbestellung
 ab 10 Exemplaren DM 8,50
 ab 25 Exemplaren DM 7,50
 Als Doppelheft DM 12,50
 Bei Sammelbestellung
 ab 10 Exemplaren DM 11,50
 ab 25 Exemplaren DM 10,50

Heft 56/57
17. Jahrgang 1987
ISSN 0171-9033



INHALTSVERZEICHNIS

	EINLEITUNG	S. 1
	PROBLEMSKIZZE UND KRITISCHE PERSPEKTIVEN	
	Ein Nachwort von B. Moltmann, das man auch vorab lesen kann	S. 104
1.	<u>Zivile Verteidigung : Begriffsbestimmung, Aufgaben und Ausgaben</u>	S. 10
1.1	BMI : Begriffsbestimmungen auf dem Gebiet der Zivilen Verteidigung	S. 10
1.2	Schaubild : Aufgabengebiete der Zivilen Verteidigung	S. 11
1.3	Schaubild : Einordnung der Zivilen Verteidigung des Landes NRW in die Gesamtverteidigung	S. 12
1.4	Ausgabenentwicklung für Zivilverteidigung	S. 12
1.4.1	Die Entwicklung des Haushalts der Zivilen Verteidigung und der Ausgaben für den Zivilschutz von 1950 bis 1980	S. 12
1.4.2	Finanzielle Entwicklung der Zivilen Verteidigung im Vergleich zum militärischen und zum Gesamthaushalt	S. 13
2.	<u>Entstehung und Entwicklung der Zivilverteidigungskonzeption in der NATO und der Bundesrepublik</u>	S. 14
2.1	F.W. Engel : Handbuch der NATO (1957)	S. 14
2.2	NATO : Zivile Notstandsplanung (1963)	S. 14
2.3	NATO : Zivile Verteidigung (1982)	S. 18
2.4	Protokoll des NATO-Rates vom 6. und 7. Juni 1985	S. 20
2.5	R. Moniac : Regierung und NATO unterzeichneten ein Geheimabkommen	S. 21
2.6	Ch. Potyka : Festere Ketten zwischen Bonn und NATO	S. 21
2.7	E. Hampe : Zivile Notstandsplanung oder zivile Verteidigung ?	S. 22
2.8	Bericht der Bundesregierung über das Konzept der Zivilen Verteidigung und das Programm für die Zeit bis 1972 vom 20.12. 1968	S. 25
2.9	Bericht der Bundesregierung über die Möglichkeit einer Verstärkung der zivilen Verteidigung vom 13.2. 1970	S. 30
2.10	Weißbuch zur zivilen Verteidigung 1972	S. 30
2.11	Antwort der Bundesregierung auf eine Große Anfrage der CDU/CSU	S. 31
2.12	Entschließungsantrag der CDU/CSU zur Gesamtverteidigung vom 16.11. 1978	S. 31
2.13	Dr. Dregger (CDU) am 25.1. 1979 im Bundestag	S. 33
2.14	Bundestagsdebatte über den Entschließungsantrag der CDU/CSU am 27.6. 1979	S. 34
2.15	Einstimmiger Beschluß des Bundestages vom 3.7. 1980	S. 37
2.16	Die Bundesregierung am 10.11. 1981	S. 37
2.17	Parlamentarischer Staatssekretär Spranger am 8.11. 1982	S. 38
2.18	Weißbuch 1985 zur Lage und Entwicklung der Bundeswehr	S. 39

3.	<u>Konkretisierung einer unerkannten Militarisierung</u>	S. 42
3.1	<u>Aufenthaltsregelung : stay put und Bunkerbau</u>	S. 42
3.1.1	Staatssekretär Ritter von Lex am 10.6. 1959	S. 42
3.1.2	§ 12 Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzes	S. 43
3.1.3	Helmut Schmidt am 22.3. 1958 vor dem Bundestag	S. 43
3.1.4	§ 12 Gemeindefinanzierungsgesetz	S. 43
3.1.5	Liste der "Mehrzweckbauten", die 1986 verbunkert werden	S. 44
3.1.6	Liste der ehemaligen öffentlichen Bunker, die 1986 "instand- gesetzt oder nutzbar gemacht" werden	S. 45
3.1.7	Die Bundesregierung am 15.6. 1984	S. 46
3.1.8	Auszug aus der Begründung eines neuen Zivilschutzgesetz- Entwurfes vom 14.11. 1984	S. 47
3.1.9	Bürgerentscheid gegen Bunkerbau	S. 47
3.2	Sicherstellung von Menschen und Material	S. 48
3.2.1	Artikel 12a Grundgesetz (Dienstpflicht)	S. 48
3.2.2	Die Reservistenkonzeption der Bundeswehr (Auszug)	S. 49
3.2.3	Freistellungsvereinbarung für Helfer im Zivil-/Katastrophenschutz	S. 50
3.2.4	Staatssekretär Dr. Waffenschmidt am 10.8. 1985	S. 50
3.2.5	Verwaltungsvereinbarung über die Zahl der der Bundeswehr zur Verfügung stehenden Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte	S. 51
3.2.6	§§ 2 bis 4 Arbeitssicherstellungsgesetz	S. 53
3.2.7	Bundesleistungsgesetz (Auszüge)	S. 53
3.2.8	Private Baumaschinen werden für den Kriegsfall registriert	S. 55
3.2.9	Bereitstellungsbescheid gemäß Bundesleistungsgesetz	S. 56
3.2.10	Landbeschaffungsgesetz (Auszüge)	S. 57
3.2.11	Die GRÜNEN : Begründung des Gesetzentwurfes zur Aufhebung des Landbeschaffungsgesetzes	S. 57
3.2.12	Geheimübung für Ernährungssicherung im Krisenfall	S. 59
3.2.13	An zwei Tagen wird die Autobahn für Kampfflugzeuge geräumt	S. 59
3.2.14	Was tun Sie im Kriegsfall ?	S. 60
3.2.15	Brief des Direktors an die Mitglieder des Bundestages vom 6.6. 1983	S. 61
3.2.16	Der Hamburger Senat am 26.11. 1985	S. 62
3.3	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	S. 63
3.3.1	Der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst : Erfassung, Bewertung und Einstufung schutzbedürftiger ziviler Objekte	S. 63
3.3.2	Flugblatt von US-Militärstellen zum Aufspüren von Saboteuren	S. 66
3.3.3	Kalckreuth : Außenschutz von zivilen Objekten	S. 67
3.3.4	Gesetz über die Anwendung unmittelbaren Zwanges und die Ausübung besonderer Befugnisse durch Soldaten der Bundeswehr und zivile Wachpersonen (UZwGBw) vom 12.8. 1965	S. 67
3.3.5	Feldjäger - die "Überpolizisten"	S. 69

3.3.6	Die Bundeswehr darf nicht einfach ihre Feldjäger einsetzen	S. 70
3.3.7	Staatssekretär Dr. Ernst am 19.1. 1967	S. 71
3.3.8	Staatssekretär von Schoeler am 16.2. 1982	S. 72
3.4	<u>Krieg als Katastrophe, Sprache als Waffe</u>	S. 72
3.4.1	Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzes	S. 72
3.4.2	Bei Katastrophenschutzübung spielte die Feuerwehr Krieg	S. 74
3.4.3	Ministerialdirektor Menke-Glückert (BMI) 1977	S. 75
3.4.4	ÖTV : Wann ist Krise, wann Krieg ?	S. 75
3.4.5	Frau Krone-Appuhn (CDU/CSU) am 23.1. 1986 im Bundestag	S. 76
3.4.6	Eigendarstellung der PSV-Schule der Bundeswehr	S. 77
3.4.7	Psychologie als Waffe	S. 77
3.4.8	Regeln für psychologisch richtiges Verhalten bei der Konfron- tation mit Menschenmengen	S. 81
3.4.9	Ein Sender für den Kriegsfall	S. 83
3.5	<u>Die NATO-Übung Wintex-Cimex</u>	S. 84
3.5.1	Wintex-Cimex. Die Übung für die territorialen Kommandobehörden ...	S. 84
3.5.2	Vorübergehende Inanspruchnahme der Fraktionsräume im Ostalbkreis..	S. 87
3.5.3	Auf breiter Front	S. 88
3.5.4	Armee gegen Streikende	S. 89
3.5.5	Übungsbestimmungen eines bayerischen Landratsamtes	S. 90
3.5.6	Debatte in der Bremischen Bürgerschaft am 26.3. 1985	S. 90
3.5.7	Klaus von Dohnanyi : Das Erschrecken des "Bundeskanzler-Üb"	S. 91
3.5.8	Einstimmiger Beschluß des bayerischen Landtages vom 24.6. 1982 ...	S. 92
4.	<u>Rechtsgrundlagen</u>	S. 92
4.1	Systematische Übersicht über die Verteidigungsgesetze	S. 92
4.2	Fundstellenverzeichnis der Rechtsvorschriften zu Notstands- vorsorge und Zivilverteidigung	S. 93
5.	<u>Chronologie der Zivilverteidigung in der Bundesrepublik</u> Deutschland von F.J. Oberließen	S. 96
6.	Problemskizze und kritische Perspektiven von B. Moltmann	S. 104
	Ausgewählte Literatur	S. 108
	Sachregister	S. 110